

## **Gemeinde Waldböckelheim**

### **Bebauungsplan 'Im Baumwinkel, In der Spitzwies, Am Sponheimer Weg'**

#### **Arten- und Gebietsschutzrechtliche Beurteilung**

#### **Nachtrag: Artenschutzrechtliche Beurteilung einer Trockenmauer**

**09.06.2015**

Im Rahmen der Erschließung des Plangebietes 'Im Baumwinkel, In der Spitzwies, Am Sponheimer Weg' wird nach der aktualisierten Planung im Rahmen der Erschließungsmaßnahmen ein Wirtschaftsweg im Nordosten des Gebietes verlegt. Hierdurch rückt das Vorhabengebiet in die unmittelbare Nachbarschaft einer etwa 35 m langen Trockenmauer, welche talseits die Weinberggrundstücke Flur 45, Parzellen 152 und 153 der Gewann 'Am Welschberg' zur Wegparzelle 160/1 abstützt. Die Mauer selbst ist von der Planung nach wie vor nicht betroffen.

Zur Beurteilung der Möglichkeit des Eintretens artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände durch die Erweiterung der Planung in das unmittelbare Umfeld der Trockenmauer erfolgte am 12.05.2015 ergänzend zur Arten- und Gebietsschutzrechtlichen Beurteilung des Bebauungsplans 'Im Baumwinkel, In der Spitzwies, Am Sponheimer Weg' eine Prüfung dieser Trockenmauer hinsichtlich ihrer Lebensraumeignung für streng geschützte Reptilienarten.

Die südostexponierte Trockenmauer ist an ihrem südwestlichen Ende etwa zwei Meter hoch, nach Nordosten flacht sie auf etwa 1,50 m Höhe ab, um dann in eine auf Höhe des Flurstücks 151 in eine mit Schlepper und Lesemaschine befahrbare kleine Böschung überzugehen. Am südwestlichen Ende der Mauer schwenkt die Richtung der Geländestufe nach Westen ab, hier schließt sich eine südexponierte, grasbestandene Böschung an, bevor etwa 17 m westlich der Trockenmauer wiederum eine direkte Zufahrt zum Weinberg besteht. Die hangwärts gelegenen Weinberge sind durch ein etwa 5 Meter breites, von Mulchrasen bedecktes Vorgewende von der Geländestufe getrennt, als Absturzsicherung ist zudem unmittelbar oberhalb der Trockenmauer bzw. der Böschungskante eine Leitplanke montiert.

Der im Südosten entlang des Mauerfußes verlaufende Wirtschaftsweg ist asphaltiert, jenseits schließt sich ein in einer ruderalen Wiese verlaufender trockener Graben an, bevor die ausgedehnten Ackerflächen der Gewann 'Auf Hundsrück' beginnen.

Die Steilböschung im Südwesten der Trockenmauer, die Mauerkrone und der Mauerfuß in einer Breite von 1,0 bis 1,5 Metern sind weitestgehend dicht mit wiesenartiger Ruderalvegetation der Beifuß-Glatthafer-Gesellschaft (*Artemisia vulgaris*-*Arrhenatherum elatius*-Gesellschaft) bewachsen. Stellenweise gibt es oberhalb der Böschung sowie, an deren südwestlichem Ende, auch der Trockenmauer Gesträuche der Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.). An der Steilböschung finden sich zudem Dominanzbestände der Großen Brennnessel (*Urtica dioica*) mit weiteren begleitenden Arten der Gundermann-Gesellschaften (Glechometalia). Nur kleinflächig ist im zentralen Abschnitt der Trockenmauer die Mauerkrone lediglich flach übererdet. Biotoptypische Mauerkronebesiedler wie Weiße Fetthenne (*Sedum album*), Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*) oder kurzlebige Arten der Felspionierassen fehlen auch hier, die Vegetation wird von kurzlebigen Arten der Acker- und Weinbergsbegleiter wie Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*), Taube Trespe (*Bromus sterilis*), Kompass-Lattich (*Lactuca serriola*) und Raue Gänsedistel (*Sonchus asper*) aufgebaut.

Die Trockenmauer selbst besitzt Habitateignung für streng geschützte Mauerechsen (*Podarcis muralis*) und Schlingnattern (*Coronella austriaca*). Sie ist reich an Spalten und Hohl-

räumen. Für das Vorkommen der ebenfalls streng geschützten Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) erscheint der gesamte Lebensraumkomplex bereits zu dicht bewachsen.

Am 12.05.2015 wurde der gesamte Habitatkomplex aus Trockenmauer, Böschung und Kontaktlebensräumen unter günstigen äußeren Bedingungen (sonnig, leichter Wind, 25° C) insgesamt dreimal abgegangen und nach vorkommenden Reptilien abgesucht. Dabei wurde auch auf das für flüchtende Reptilien charakteristische Rascheln in der Vegetation geachtet. Auf der Mauerkrone locker aufliegende Steine wurden angehoben und darunter gezielt nach versteckten Reptilien geschaut. Es konnten im Gebiet keine Reptilien nachgewiesen werden.

Aufgrund der Biotoptypen- und Habitatausstattung des Umfeldes der Trockenmauer ist nicht mit der aktuellen Besiedlung dieser morphologischen Struktur durch Reptilien zu rechnen. Die Mauer selbst ist zwar perfekt als Lebensraum für Mauereidechse und Schlingnatter geeignet, das Umfeld ist jedoch insgesamt so ungeeignet für diese Arten, dass eine Besiedlung dieser Mauer aufgrund der isolierten Lage als nahezu ausgeschlossen erscheint.

Die Vegetation am Mauerfuß, an der Steilböschung südwestlich der Trockenmauer sowie auch in weiten Bereichen der Mauerkrone und im Umfeld der oberhalb stehenden Leitplanke ist so hoch und dicht, dass sie weder für diese beiden Reptilienarten noch für die weniger an trocken-heiße und vegetationsarme Habitate gebundene Zauneidechse Habitateignung aufweist. Selbst die hangaufwärts gelegenen Weinberge weisen keine Eignung als Reptilienlebensraum auf, da hier die Böden - ungewöhnlich für das Mittlere Naheland und vermutlich auf Lössüberlagerung zurückzuführen - sehr lehmig und skelettarm sind. Die Weinberge sind komplett bis auf die herbizidbehandelten Rebzeilen begrünt, lückige Bereiche im Weinberg wie im Vorgewende fehlen. Somit gibt es auch in dieser Richtung keinen funktionierenden Biotopverbund für Reptilien zu anderen Trockenmauern oder vergleichbaren Lebensräumen. Funktionale Beziehungen zur gegenüberliegenden Wegseite können aufgrund des dicht bewachsenen Mauerfußes, der Asphaltdecke des Wirtschaftsweges, der sehr dichten Vegetation entlang des trockenen Grabens und der fehlenden Lebensraumeignung der anschließenden Ackerflächen definitiv ausgeschlossen werden.

Selbst im Falle des (für sehr unwahrscheinlich eingestuften) Vorkommens streng geschützter Reptilien an und im unmittelbaren Umfeld der Trockenmauer kann das Eintreten der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG durch das Vorhaben im betrachteten Lebensraum der Trockenmauer ausgeschlossen werden, da zwischen diesem Biotopelement und dem von dem Vorhaben betroffenen Gebiet keinerlei funktionale Beziehungen für Reptilien bestehen.

Thomas Merz



Thomas Merz  
Diplom-Biologe

Dienstleistungen für Mensch,  
Natur und Landschaft

Auf der Trift 20  
55413 Weiler

Fon: 06721 49026 37  
Fax: 06721 49026 38  
Mobil: 0178 5320 163  
Mail: [mail@viriditas.info](mailto:mail@viriditas.info)  
Web: [www.viriditas.info](http://www.viriditas.info)



Bild 01: Biotopkomplex mit Trockenmauer und südexponierter Steilböschung von Süden, an der Oberkante Leitplanke als Absturzsicherung



Bild 02: Sowohl Mauerkrone als auch Mauerfuß der Trockenmauer sind dicht bewachsen





Bild 03: Nur kleinfächig ist die Vegetation der Mauerkrone etwas lückiger



Bild 04: Der Asphaltweg mit beiderseits dichter und hoher Vegetation ist ein für Reptilien nicht geeigneter Lebensraum